Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 40 Pfg., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., excl. 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Nr. 204. **Schwerte,** Mittwoch, den 31. August 1904. **36. Jahrgang.**

Wirtschaftliche Folgen des Krieges für Rußland.

Rußland war, ganz abgesehen von seinem Heere und seiner Flotte, nicht, wie Japan, für den gegenwärtigen Krieg vorbereitet. Niemand dachte an denselben, und niemand legte daher einen Sparpfennig für die Zeit der Not zurück; im Gegenteil, man stellte sich, als wenn statt Krieg eine Zeit wirtschaftlichen Aufschwunges im Anzuge sei, auf welche man so lange vergeblich gehofft hatte. Denn Rußland befand sich beim Ausbruche noch in einer wirtschaftlichen Krisis, welche, nachdem sie vor etwa 5 Jahren ihren Höhepunkt erreicht hatte, seitdem chronisch gewesen ist. An dieser schon vorhandenen Krisis trägt die russische Regierung, insbesondere der frühere Handelsminister und gegenwärtige Ministerpräsident de Witte, die meiste Schuld. Rußland war damals und ist auch heute noch industriell wenig entwickelt. Gibt es doch, um nur ein einziges Beispiel dafür anzuführen, in dem Riesenstaate nur erst 8 Städte, die Gasbeleuchtung haben. Die Regierung glaubte daher im Interesse des Landes zu handeln, wenn sie die Industrie in Rußland nicht blos schütze, sondern ihr auch so viel als möglich unter die Arme greife. Sie tat solches durch Erleichterungen aller Art, durch große Beste lungen für Rechnung der Staatskasse, durch Heranziehung und Begünstigung ausländischen Kapitals behufs Gründung neuer Unternehmungen und Einführung neuer Industrieen in Rußland selbst. Von diesen haben aus Mangel an ausreichendem Kapital und genügendem Absatz viele schon vor dem Kriege Bankerott gemacht. Da mit dem Beginn des Krieges das sogenannte Sparsamkeitskomitee, bestehend aus dem Verkehrsminister und den Ministern des Innern und der Finanzen, alle laufenden Regierungsaufträge rückgängig machte und keine neuen mehr erteilen ließ, so haben eine Reihe anderer Industrieen ihren Betrieb bedeutend einschränken oder ganz eingehen lassen müssen. Der Absatz der übrigen ist auf oder gar unter die Hälfte herabgegangen, weil infolge der Kriegslasten die Kaufkraft des russischen Volkes sehr verringert ist. Daher leidet und stockt mit wenigen Ausnahmen, wo direkt für den Krieg gearbeitet wird, wie in Geschütz- und Munitions-, Bekleidungs- und Konservenfabriken, fast die ganze russische Industrie.

Mit der Industrie liegt natürlich auch der Handel darnieder. Im asiatischen Rußland sind die Eisenbahnen alle fortwährend durch den Militärtransport so in Anspruch genommen, daß Handelswaren monatelang gar nicht befördert wurden. Sogar auf den Bahnen im europäischen Rußland ist häufige Verkehrsstockung und verspätete Ablieferung der Waren ein großes Hindernis für die Aufrechterhaltung des Handels während des Krieges gewesen. Die Schwierigkeiten werden sich im kommenden Winter voraussichtlich noch steigern, wenn alle Flüsse zugefroren sind, auf denen die Schifffahrt diesen Sommer zum Teil für die überlasteten Eisenbahnen eintrat. Und dennoch werden die Handelskreise von der Regierung noch immer als diejenigen Erwerbsklassen betrachtet, aus welchen für die vielen Bedürfnisse des Krieges augenblicklich noch das meiste herausgepreßt werden könnte. So wurde noch kürzlich der Handelskammer in St. Petersburg auferlegt, sofort 500 000 Rubel für die Pflege der Verwundeten aufzubringen, nachdem andere „freiwillige" Gaben zu dem Zwecke in viel höherem Betrage den Kriegsschauplatz gar nicht erreicht hatten, sondern in den Taschen der Beamten verschwunden waren.

Außer der Arbeit und Beschäftigung eines großen Teiles der Bevölkerung mangelt es auch überall an Vertrauen, so daß die erste Bedingung für baldige Besserung gänzlich fehlt. Kredit ist nirgends mehr vorhanden, so weit er nicht erzwungen werden kann. Die Regierung hat sich bemüht, ihre Goldbestände im In- und Auslande möglichst unversehrt zu erhalten; aber niemand weiß recht, wie es eigentlich damit steht, weil jene amtlich nichts bekannt macht. Dagegen ist allmählich an die Oeffentlichkeit gekommen, daß bereits dreimal während des Krieges neue Notenausgaben stattgefunden haben, deren Betrag den jetzigen Goldvorrat schon drei- bis viermal übersteigen soll. Daher ist russisches Papiergeld schon in Rußland selbst sehr verdächtig, obschon man dort noch immer darin zahlen kann, weil es Zwangskurs hat. Dagegen weigert sich das Ausland, russisches Papiergeld in nennenswertem Betrage anzunehmen, und ausländische Banken nehmen auch schon keine russischen Wechsel mehr an. Die russische Regierung hat ununterbrochen überall versucht, neue Kriegsanleihen zu machen; aber es ist ihr bis jetzt nicht gelungen. Wenn man zur Zeit nicht viel davon hört, so ist das nicht ein Zeichen, daß Rußland noch Geldvorrat hat, sondern daß es überall abgewiesen ist. Dagegen wird gemunkelt, daß es demnächst seine hohen Staatsschulden dadurch reduzieren würde, daß es dieselben einfach in ihrem nominellen Betrage herabsetzen würde. In Frankreich rechnet man bereits mit einer solchen Reduktion.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— **Zwei Millionen für eine militärische Uebung.** Tausende von Menschen von nah und fern wanderten in diesen Tagen hinaus nach dem ¼ Stunde von Prettin entfernten militärischen Uebungsplatz, wo drei Eisenbahnregimenter aus Berlin sowie die erste baierische Eisenbahnkompagnie den Bau der Kriegsbrücke über die Elbe ausgeführt haben. Die Belastungsproben, die man vornahm, haben ein günstiges Resultat ergeben; es hat sich erwiesen, daß die Brücke im Kriegsfalle allen Anforderungen eines derartigen Werkes genügen würde. Der Kriegsminister von Einem überzeugte sich persönlich von ihrem Zustande. Ueber das Ergebnis der Belastungsprobe sprach er sich in anerkennender Weise aus. Die Brücke ist acht Meter hoch; vom Elbspiegel bis zur Brückenspitze mißt man etwa 17 Meter. Die Zusammensetzung der einzelnen Teile ist militärisches Geheimnis, das Abzeichnen oder Photographieren der Brücke deshalb strengstens untersagt. Die Kosten der ganzen Uebung, für die man die Brücke erbaut hatte, werden auf über 2 Millionen Mark veranschlagt. Der Leiter des Brückenbaues ist Hauptmann beim Stabe Poutschernik; die obere Aufsicht führt Major Alberti. Heute ist mit dem Abbruch der Brücke begonnen worden, damit ist die Uebung beendet.

Der Aufstand der Herero.

Kolonialfeldzugskrankheiten. Neben dem Typhus scheint in Deutsch-Südwestafrika noch eine andere Krankheit zu grassieren, die indessen merkwürdigerweise nur höher Chargierte befällt: Herzleiden. Man erinnert sich, daß seinerzeit Oberst Dürr, der Kommandeur des ersten Expeditionskorps, kaum auf südwestafrikanischem Boden angelangt auch schon wieder die Heimreise antreten mußte weil er ganz plötzlich herzkrank geworden war. Privatnachrichten aus dem Aufstandsgebiete melden jetzt einen ähnlichen Vorgang: Der Generalstabschef Oberstleutnant de Beaulieu kehrt krankheitshalber nach Deutschland zurück; auch er ist herzleidend. Der Major des Generalstabes Quade hat an seiner Stelle bereits in Owikokorero die Geschäfte übernommen. Daß ein Personenwechsel in der wichtigen Stellung des Stabschefs während des Feldzuges eine mißliche Sache ist und nur aus den zwingendsten Beweggründen vorgenommen werden darf, braucht nicht erst betont zu werden. Es kann nicht wundernehmen, daß man vielfach glaubt, die plötzlich eingetretene Krankheit des Herrn de Beaulieu habe ihren eigentlichen Grund in „Friktionen" mit dem Oberstkommandierenden General von Trotha. Der Umstand, daß die amtliche Berichterstattung sich über den doch nicht alltäglichen Vorgang völlig ausschweigt, und daß man erst auf allerhand Umwegen davon Kenntnis erlangt, ist durchaus geeignet, diesem Verdachte Nahrung zu geben.

Landesversicherungs-Anstalt.

Aus dem uns vorliegenden Geschäftsbericht der Landesversicherungs-Anstalt für die Provinz Westfalen für das erste Halbjahr 1904 heben wir folgende Mitteilungen hervor: Es sind 3595 Anträge auf Gewährung einer Invaliden- oder Altersrente gestellt. Vom Jahre 1903 wa-

Für Herz und Gemüt

Die Tage sind ja Blätter nur
Im Buche deines Lebens.
Füll' sie mit guten Taten an
Und Wirken reinen Strebens.

Daniel Sanders.

Trag muntern Herzens deine Last,
Und übe fleißig dich im Lachen;
Wenn du an dir nicht Freude hast,
Die Welt wird dir nicht Freude machen.

Paul Heyde.

Der Arbeit Lohn.

Roman von O. Elster.

(30. Fortsetzung.)

Es würde harte Arbeit kosten, hier wieder Ordnung zu schaffen. Aber gleich morgen wollte er an diese Arbeit herangehen.

In dem behaglich erwärmten und erleuchteten, eleganten Salon empfingen ihn seine Mutter und seine Schwestern.

Hier merkte man nichts von dem Verfall des Gutes, denn die Baronin sorgte vor allem dafür, daß die vornehme, behagliche Ausstattung ihrer Wohnräume erhalten blieb. Daß wichtigeres darunter litt, kam ihr vielleicht kaum zum Bewußtsein. Seit ihrer Jugend war sie an diesen Komfort gewöhnt, der ihr ein unbedingtes Lebensbedürfnis war.

„Es war eine traurige Zeit," sagte die Baronin mit klägelicher Stimme, „und nur die Hoffnung, daß Du mit guter Nachricht heimkehren würdest, ließ mich und Deine Schwestern ausharren. Hoffentlich hast Du Dein Ziel erreicht. Eine Verbindung mit der Tochter des Ministers enthebt uns allen Schwierigkeiten."

„Leider ist diese Hoffnung nicht in Erfüllung gegangen, liebe Mama," entgegnete Harald nicht ohne einige Befangenheit.

„Wie soll ich das verstehen, Harald? Du schriebst mir doch —?"

„Ich schrieb, daß ich in Fräulein Else ein liebenswürdiges, edles Mädchen kennen gelernt hätte — gewiß. Aber ich habe mir einen Korb geholt."

„Laß mich über die Einzelheiten vorläufig schweigen, Mama. Vielleicht erzähle ich sie Dir später einmal. Jetzt muß es Dir genügen, daß ich nicht die geringste Hoffnung habe, durch eine reiche Partie unsere Verhältnisse zu ordnen und daß es auch gar nicht in meiner Absicht liegt, mich nach dieser Richtung hin noch weiter zu bemühen."

„Aber, Harald, was soll denn nun werden?"

„Ich werde arbeiten! Ich habe schon einen Plan gefaßt, von dessen Durchführung ich hoffe, nach und nach der vielen Schwierigkeiten Herr zu werden."

Die Baronin sah ihren Sohn starr und wie erschrocken an.

„Du willst doch nicht etwa Fredersdorff verkaufen?"

„Nein, ich denke nicht daran. Denn gerade der eigene Grund und Boden soll mir das Mittel bieten, um mich emporzuarbeiten. Noch liegen ungehobene Schätze in diesem Grund und Boden — wir haben es nur nicht verstanden, sie zu heben."

Und nun entwickelte er seine Pläne und legte seiner Mutter dar, wie durch geeignete Einrichtungen in dem Haushalt und der Wirtschaft große Ersparnisse erzielt werden könnten, wie man durch Ausnutzung des Steinbruchs, durch Wiederaufnahme der Ziegelei, durch Verkauf der überflüssigen Luxuspferde, Entlassung von unnötiger Dienerschaft und dergleichen Maßnahmen mehr den Besitz nach einem Jahre schon wieder ertragsfähig machen könnte.

„Nach einigen Jahren," so schloß er seine Ausführungen, „hoffe ich mich aus dem Gröbsten herausgearbeitet zu haben, wenn nicht besondere Unglücksfälle eintreten. Ich kann dann an die Abtragung einzelner Hypotheken denken und ich hoffe, Mama, daß Du mit meinen Plänen einverstanden sein wirst."

„Ich kann nichts gegen dieselben einwenden," entgegnete die Baronin mit einer Miene, als sei sie schwer beleidigt worden. „Du kannst ja hier schalten und walten, wie Du willst. Erlaube mir aber die Bemerkung, daß ich Dich nicht für fähig halte, dieses Leben eines Bauern und eines Ziegelbrenners zu führen."

„Es kommt auf einen Versuch an, Mama," versetzte er lächelnd.

„Versuche es immerhin, aber fordere nicht, daß ich und Deine Schwester dies Leben mit Dir teilen sollen."

Die älteste der Schwestern lachte in diesem Augenblick spöttisch auf.

„Ich errate, weshalb Du Dir einen Korb geholt hast," sagte sie in etwas boshaftem Tone. „Kürzlich schrieb mir eine Freundin, daß in dem Hause des Ministers Fräulein Edelgard Lynden als Erzieherin und Hausdame lebte —"

Die Baronin richtete sich schnell empor.

„Und davon hast Du mir nichts gesagt, Brunhilde?" bemerkte sie in strengem Tone.

„Ich wollte Dich nicht beunruhigen, Mama."

„Ist das wahr, Harald?" wandte sich die Baronin an ihren Sohn.

„Allerdings, Mama! Und in der Tat hielt mich die Liebe, welche ich noch immer für Edelgard empfinde, davon ab, ernstlich um die Hand und die Liebe einer anderen Dame zu werben!"

„Und nun willst Du wohl gar Fräulein Lynden heiraten?" fragte die Baronin in spöttischem Tone.

„Wenn ich freier aufatmen kann und Edelgard mich dann nicht zurückweist — ja!"

„Fräulein Lynden wird sich hüten, Dich zurückzuweisen!" lachte die Baronin höhnisch auf.

„Mama, ich bitte Dich, von Edelgard nicht schlecht zu denken."

Die Baronin erhob sich. Ihre Miene zeigte einen eisigen Ausdruck.

„Du hast meine und Deine Schwestern Hoffnung schwer getäuscht," sprach sie kalt. „Ich habe Dir keinen Rat mehr zu geben. Tue, was Du willst! Aber bedenke, daß Du auch Verpflichtungen uns gegenüber hast. . . ."

„Die ich gewissenhaft erfüllen werde, Mama."

„Nun gut — ich will hoffen, daß es Dir möglich ist. Von uns darfst Du aber nicht verlangen, daß wir noch länger in dieser Oede und Einsamkeit bleiben. Ich bin es Deinen Schwestern schuldig, sie der Gesellschaft nicht allzusehr zu entfremden. Ich

ren noch 457 derartige Anträge als nicht erledigt übernommen. Von der Gesamtsumme von 4052 Anträgen sind 2779 als berechtigt anerkannt, 448 abgelehnt, 173 auf anderer Weise erledigt und 652 unerledigt geblieben. Am 30. Juni waren 24 489 Personen im Genusse einer Invaliden- und 4773 Personen im Genusse einer Altersrente, gegen 21 669 bezw. 5190 Personen im Vorjahre. Berufungen an die Schiedsgerichte wurden in Invalidensachen 270, in Altersrentensachen 17 eingelegt. Im 1. Halbjahr 1904 haben außer den Rentenempfängern noch 1395 Versicherte in Krankenfürsorge gestanden. Hiervon sind 608 in Volksheilstätten, 221 in der Brunnen-Administration in Lippspringe, 50 in Kurorten für Lungenkranke, 90 in Oeynhausen, Werne und Königsborn, 81 in Driburg, Pyrmont und Seebruch, 101 in anderen Bädern, 148 in Krankenhäusern und Kliniken und die übrigen in anderen Anstalten pp. untergebracht gewesen bezw. noch untergebracht. Für die Gemeinde-Krankenpflege auf dem Lande sind an 29 Gemeinden 2875 Mk. gewährt. In Invalidenhauspflege befanden sich 150 Rentenempfänger. Wie gewaltig die Arbeit ist, welche von der Verwaltung Münster zu erledigen ist, ergibt sich aus der großen Zahl der Eingänge, welche für das 1. Halbjahr 73 386 betrug. Dabei sind die minderwichtigen Schriftstücke (ca. 32 000) gar nicht in die Geschäftsbücher eingetragen. Außerdem gingen in der angegebenen Zeit 242 672 beklebte Karten ein, darunter 30 497 mit Nr. 1 bezeichnete. Zur Bewältigung dieser Arbeit sind 51 etatsmäßige und 72 außeretatsmäßige Beamte und die Vorstandsmitglieder tätig. Bei den Schiedsgerichten außerdem noch 13 und 11. Für verkaufte Marken gingen ein im Regierungsbezirk Münster 669 161,84 Mark, im Regierungsbezirk Minden 694 789,06 Mark, im Regierungsbezirk Arnberg 2 197 022,66 Mark, zusammen 3 560 937,56 Mark. In der mehrfach erwähnten Zeit sind gewährt:

1.	an Darlehen von der Landesbank zum Bau von Arbeiterwohnungen	129 970	Mk.
2.	an gemeinnützige Baugesellschaften von der Versicherungsanstalt unmittelbar:	289 000	„
3.	an Kommunalverbände zum Bau von Arbeiterwohnungen	22 200	„
4.	an öffentliche Sparkassen zu demselben Zweck	3 700	„
5.	an Baugenossenschaften unter selbstschuldnerischer Bürgschaft der betr. Kommunalverbände	135 000	„
6.	an einzelne Versicherte unter selbstschuldnerischer Bürgschaft der betr. Gemeinden	13 200	„
7.	gegen mündelsichere Hypothek . .	170 000	„
8.	zur Erbauung von Volksheilstätten für Lungenkranke	90 000	„
9.	zur Erbauung gemeinnütziger Anstalten	109 000	„

Lokales.

Schwerte, 31. August 1904.

** **(Mit dem September)** verlassen wir die Reihe der Monate, die kein r in ihrem Namen führen und die ihrem Namen entsprechend, nichts Rauhes und Hartes an sich tragen ,sondern mild und lind und, wenn sie auch heiß sind, doch den Vorzug verdienen vor der anderen Kategorie, die nun bis zum Ultimo April die Herrschaft ausübt. Der September bringt uns die Tag- und Nachtgleiche und mit ihr den kalendermäßigen Anfang des Herbstes. Beinahe zwei volle Stunden kürzer werden während seines Verlaufes die Tage, und die Nächte um so viel länger. Die Lampe wird unentbehrlich. Auf den Feldern beginnt die Herbstbestellung, die große Kartoffelbuddelei hebt an, auch die Obsternte wird in den vier Wochen eingebracht. Auf den leeren Aeckern tummeln sich die Jungen mit ihren Drachen. Im Walde knallt des Weidmanns Büchse, unter deren Feuer Hühner, Enten und Hasen zusammenbrechen, um dem Menschen, der sie tötet, einen köstlichen Braten zu liefern. Gleichzeitig finden die Herbstmanöver statt, die unseren Truppen und besonders deren Führer strategische Winke für den Kriegsfall zu geben bestimmt sind. Mit den Manövern kommen die Einquartierungen, die bei Jung und Alt Freude erwecken. Die Pflege der Geselligkeit wird wieder größer, der große Familientisch versammelt wieder Eltern und Kinder um die freundlich brennende Lampe, es wird geplaudert, vorgelesen, ein Gesellschaftsspiel gespielt, gesungen und musiziert. Eins kommt zum andern und am Ende stellt es sich heraus, daß auch der September ein recht freundlicher Geselle sein und uns mit einer Fülle guter Gaben überschütten kann. Glück und Unglück, Freude und Leid sind von äußeren Dingen ja so wenig abhängig; mag es draußen dunkeln, wenn es im Herzen nur licht ist; mag draußen der Herbst hereinbrechen, wenn nur jeder einzelne von uns sich die Jugend bewahrt, die Jugend, die nicht nach den Jahren zählt, sondern die als köstlichstes Kleinod auch den Silberscheitel ziert.

** **(Wirtschaftsverkauf.)** Eins unserer größten und bekanntesten Wirtschaftsetablissements wird in nächster Zeit wohl in andere Hände übergehen. Wie uns glaubwürdig mitgeteilt wird, steht Herr C. Böhmer wegen Verkaufs des Gasthofes „Zum alten Rathaus" mit einem Herrn aus Lippstadt in Unterhandlung. Der Kaufpreis beträgt 80 000 Mk. und der Kauf ist bis auf die Einigung über die Höhe der Anzahlungssumme abgeschlossen.

---

hatte auch schon daran gedacht, nach Deiner Rückkehr nach Berlin zu ziehen — jetzt ist dieser Gedanken zum festen Entschluß geworden. Wir werden in einigen Wochen nach Berlin übersiedeln. Du magst dann hier schalten und walten, wie es Dir beliebt. Wir werden Dich nicht mehr stören!"

„Mama, ich bitte Dich . . ."

„Kein Wort mehr! Ich sehe, daß alle meine Ermahnungen und Ratschläge, die ich Dir gegeben, in den Wind gesprochen sind. Ich erspare mir jetzt jedes weitere Wort. Ueber das Geschäftliche können wir uns ja brieflich auseinandersetzen Für heute — gute Nacht."

Sie neigte stolz das Haupt und schritt in steifer, unnahbarer Haltung aus dem Zimmer, gefolgt von Brunhilde, die in diesem Augenblick ihr verjüngtes Ebenbild war.

(Fortsetzung folgt.)

** **(Offene Stellen)** für Militäranwärter im Bezirk des 7. Armeekorps. 1. 1. Oktober 1904, Barop, Amts- und Polizeiverwaltung, Gehalt 1100 Mk. und Wohnungsgeld 120 Mk. bezw. 240 Mk. und Kleidergeld 75 Mark. 2. am 15. Oktober 1904, Blankenstein (Ruhr), Amtsverwaltung, Polizeiwachtmeister, Anfangsgehalt 1400 Mk. nach Ablauf der Probezeit: Wohnungsgeldzuschuß für Unverheiratete 125 Mk., für Verheiratete 250 Mk. 3. baldigst, Bockum, Verberg und Oppum, Bürgermeisteramt Bockum (Landkreis Krefeld), 2 Polizeidiener, je 900 Mk. Anfangsgehalt und 144 Mk. Wohnungsgeldzuschuß und 108 Mk. Kleidergeld. 4. am 1. September 1904, Detmold, Fürstl. Direktion der Strafanstalten, Gefangenaufseher, 350 Mk. Anfangsgehalt und freie Station. 5. am 1. Oktober 1904, Detmold, Fürstl. Direktion der Strafanstalten, Gefangenaufseher, Bedingungen wie vorher. 6. am 1. November 1904, Dinslaken, Polizeiverwaltung, Polizeisergeant 1050 Mk. Gehalt und 150 Mark Wohnungsgeld und 75 Mk. Kleidergeld. 7. baldigst Essen (Ruhr), Polizeiverwaltung, mehrere Polizeisergeanten, Anfangsgehalt je 1400 Mk., jährliche Zulagen von 50 Mk. bis zum Höchstgehalt von 2000 Mk. 8. am 1. November 1904, Haspe, Polizeiverwaltung, Polizeisergeant, Anfangsgehalt 1200 Mk., außerdem 15 bis 9 Prozent des jeweiligen Gehalts als Mietsentschädigung und 100 Mark Kleidergeld. 9. sofort, Herten, Amt, Bureau-Assistent 1200 Mk. Gehalt und 300 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. 10. 1. Oktober 1904, Homberg (Rhein), Gemeindekasse, Vollziehungsbeamter, Anfangsgehalt 1000 Mark und 100 bezw. 200 Mark Wohnungsgeldzuschuß. 11. sofort, Königssteele, Amt, Polizeiwachtmeister, 1400 Mark; das Gehalt steigt von drei zu drei Jahren um 100 Mark bis 2000 Mark. 12. 1. Oktober 1904, Lügde, Stadtverwaltung, Nachtwächter, Gehalt 400 Mk. jährlich. 13. 1. April 1905. Ratingen (Landkreis Düsseldorf), städtisches Progymnasium i. E., Schuldiener, Anfangsgehalt 900 Mk. und freie Wohnung. 14. 15. Oktober 1904, Wattenscheid, Amt, Kastellan und Amtsbote. 1000 Mk. jährlich und freie Wohnung.

** **(Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie.)** Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß die Erneuerung der Lose zur 3. Klasse lfdr. Lotterie unter Vorlegung der Lose 2. Klasse bei Verlust des Anrechts planmäßig bis zum 2. September cr., abends 8 Uhr, bewirkt sein muß.

** **(Freiwillige für Kiautschou.)** Für Kiautschou wird im Herbst 1904 eine größere Anzahl tropendienstfähiger Dreijährig-Freiwilliger zur Einstellung gelangen. Die Ausreise erfolgt im Frühjahr 1905, die Heimreise 1907. Bauhandwerker, wie Maurer, Zimmerleute, Dachdecker, Tischler, Glaser, Töpfer, Maler, Klempner, sowie andere Handwerker, wie Schuhmacher, Schneider usw. werden bei der Einstellung bevorzugt. Die dienstpflichtigen Mannschaften erhalten in Kiautschou neben Löhnung und Verpflegung eine Teuerungszulage von 50 Pfg. täglich, die Kapitulanten eine Ortszulage von 1,50 Mk. täglich. Militärdienstpflichtige Bewerber von kräftigem Körperbau und mindestens 1,65 Meter groß für das dritte Seebataillon oder 1,67 Meter groß für die Matrosen-Artillerie-Abteilung Kiautschou, die vor dem 1. Okt. 1885 geboren sind, haben ihr Einstellungsgesuch mit einem auf dreijährigen Dienst lautenden Meldeschein spätestens bis zum 20. September einzusenden; und zwar zum Dienstantritt im dritten Seebataillon und in der Marine-Feldartillerie beim Kommando der Stammkompagnie des dritten Seebataillons in Wilhelmshaven und dritten Matrosen-Artillerie-Abteilung in Lehe.

** **Ergste,** 30. Aug. (Ein schreckliches Ende.) Der seit dem 19. ds. Mts. verschwundene Kettenschmied Karl Hinkelmann vom nahen Bürenbruch wurde in einem Walde auf einer fast unzugänglichen Stelle unweit der früheren Maste'schen Besitzung als Leiche vorgefunden. Nachdem die Polizei von dem Funde in Kenntnis gesetzt, wurde die Leiche, die bereits stark in Verwesung übergegangen war, nach Ergste abgeholt. Nach dem Bekanntwerden von der Auffindung des Hinkelmann entstand eine förmliche Völkerwanderung nach der Fundstelle.

** **Holzen,** 30. Aug. (Mißratener Bau.) Vor Jahresfrist wurde auf unserer früher einstöckigen Volksschule noch ein Stock aufgebaut und gleichzeitig in dem Gebäude eine Lehrerwohnung eingerichtet. Seit heute werden die Kinder im Saale des Wirts Hüseken unterrichtet, da in der Schule unverzüglich mit dem Aufreißen der Balkenlagen begonnen werden muß, weil der Schwamm schon seinen Einzug in die Schule gehalten hat.

** **Hohensyburg,** 30. Aug. (Ein Waldbrand) entstand gestern nachmittag gegen ½2 Uhr in der Wanne, der aber zum Glück frühzeitig bemerkt und gelöscht werden konnte, bevor er gefährlichere Dimensionen angenommen. Ungefähr 1 Morgen Kiefernbestand fiel dem Feuer zum Opfer, das erst vor wenigen Wochen in unmittelbarer Nähe der Brandstelle gegen 40 Morgen Waldung vernichtet hatte.

** **Hombruch,** 30. Aug. (In der letzten Gemeinderatssitzung) wurde Kenntnis genommen von dem Schreiben des Amtes Annen betreffend den Bau der Eisenbahnstrecke Löttringhausen-Schwerte. Die Versammlung beschließt, sich den anderen beteiligten Orten und Städten anzuschließen.

** **Annen,** 30. Aug. **(Verhaftet)** wurde hier heute nachmittag der Fabrikarbeiter Augustiniak aus dem Hause Wullenerstraße 9, welcher bei der Familie Jankowiak als Kostgänger wohnte. Der Verhaftete wurde dabei abgefaßt, als er an dem achtjährigen Mädchen seines Kostwirts ein Verbrechen verübte. Schon oft und seit längerer Zeit soll sich der Bursche an dem Kinde vergangen haben. Wieder ein Ausfluß des leidigen Kostgängerwesens.

Aus Westfalen und Rheinland.

* **Dortmund,** 30. Aug. (Ueberfallen) wurden gestern abend gegen 12 Uhr am Burgwall in der Nähe des Olympiatheaters die Sitten-Polizeisergeanten Ruhose und Lütkes. Diese waren auf einem Patrouillengange befindlich, es war ihre Pflicht, aufzupassen. Des Weges kamen die Gebrüder Arbeiter Wilhelm und Gustav Nitz aus der Kreuzstraße. Wilhelm Nitz rief dem Sergeanten Ruhose zu: Weshalb guckst Du mich so an? Als der Beamte entgegnete: Was wollen Sie denn, gehen Sie doch Ihrer Wege, eilte Wilhelm N. auf den Beamten zu und versetzte diesem, wahrscheinlich mit einem Schlagringe, einen wuchtigen Hieb über den Kopf. Nun eilte der Sergeant Lütkes seinem Kollegen zu Hilfe, er wurde aber von Gustav Nitz mit einem Stocke über den Kopf geschlagen, außerdem bekam er Messerstiche in die rechte Schulter und die rechte Brustseite. Ruhose hat ebenfalls einen Messerstich in die rechte Schulter erhalten. Den beiden Beamten gelang es aber, das „edle Brüderpaar" zu überwältigen und in Nummer Sicher zu bringen. Schwere Strafen haben dieselben für ihr ruchloses Verhalten zu erwarten. Wilhelm Nitz ist schon wegen Körperverletzung mit 4 und 9 Monaten Gefängnis vorbestraft.

* **Langendreer,** 30. Aug. (Unhold.) Gestern mittag versuchte auf dem Crengeldanz in der Nähe der Dönnhoff'schen Brauerei ein Arbeiter nacheinander 3 Frauen anzugreifen und zu vergewaltigen. Schließlich wurde er abgefaßt, er erhielt von des Weges kommenden Leuten derartige Hiebe, daß er noch lange daran denken wird. Die sonstige Strafe für die Freveltat wird nicht ausbleiben.

* **Hagen,** 30. Aug. (Verhaftung.) Aus dem Hause Eckeseyerstraße 60 sollten gestern zwei Familien herausgesetzt werden, weil sie ohne Erlaubnis des Hausherrn eingezogen waren. Die Nachbarn nahmen für die Familien Partei und der Arbeiter H. glaubte seine Sympatien für die Leute bekunden zu müssen, daß er den überwachenden Schutzmann mit den Fäusten vermöbelte. H. wurde verhaftet.

* **Hagen,** 30. Aug. (Abgestürzt.) An dem W.'schen Neubau in der Wittekindstraße stürzte gestern nachmittag ein Handlanger aus beträchtlicher Höhe ab. Der Mann erlitt schwere Verletzungen, sodaß er in das St. Josefs-Krankenhaus verbracht werden mußte.

* **Vorhalle,** 30. Aug. (Unfall.) Gestern mittag verunglückte im hiesigen Bahnhofe der Stationsassistent Aug. S., indem er beim Ueberschreiten der Gleise von einem vom Ablaufberge ablaufenden Wagen erfaßt u. niedergestoßen wurde. Er wurde hierbei von dem schnell laufenden Wagen seitwärts des Gleises mit dem Kopf auf einen spitzen Stein geschleudert, wodurch er eine klaffende Wunde über den ganzen Kopf davon trug. Er wurde sofort dem städtischen Krankenhause in Hagen zugeführt.

* **Arnsberg,** 30. Aug. (Von einem traurigen Unglücksfall) ist die Familie des Tagelöhners Kerstholt in der Altstadt betroffen worden. Das 2½jähr. Söhnchen hatte sich an einem Finger eine stark blutende Wunde zugezogen. Alle Bemühungen des behandelnden Arztes, die Blutung zu stillen, waren vergeblich; an dem starken Blutverlust starb das Kind. Bereits vor einem Jahre war ein Brüderchen desselben auf ähnliche Weise zu Tode gekommen. Es hatte sich die Zungenspitze abgebissen und verblutete.

* **Warstein,** 30. Aug. (Totgestochen.) Vergangene Nacht gegen 12 Uhr erstach der Ackerknecht Franz Hückelheim, 22 Jahre alt, auf dem Rittergute Haus Mülheim an der Möhne den 23jährigen Viehwärter Bernhard Lüdemann. Der Mörder ist aus Rüthen gebürtig. Wie Augenzeugen erzählen, hat Hückelheim den Lüdemann ohne jede Veranlassung erstochen. Ein Streit oder Wortwechsel ist nicht voraufgegangen. Der Stich traf den Lüdemann direkt ins Herz, sodaß dieser sofort tot zu Boden fiel. Der Mörder wurde auf dem Heuboden, wohin er geflohen war, festgenommen und der Polizeibehörde Warstein abgegeben. — Am Abend hatten sich die Arbeiter des Gutes ein Fäßchen Bier getrunken, ein sog. Erntefest gefeiert.

* **Homberg,** 30. Aug. (Seine Frau ermordet) hat heute Nacht im benachbarten Hochheide ein Zechenarbeiter. Derselbe kam betrunken nach Hause, geriet mit seiner Frau in Streitigkeiten, in deren Verlauf er zum Revolver griff, und mehrere Schüsse auf sie abgab. Als die Frau noch nicht tot war, versetzte er ihr mehrere Stiche mit einem Brodmesser, bis sie kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Der Mörder ist verhaftet.

* **Batenhorst,** 30. Aug. (Ein schreckliches Brandunglück) hat in der Nacht zum Samstag den Landwirt Heinrich Stork heimgesucht. Tags vorher hatte er die Dreschmaschine gehabt, um sein Korn abzudreschen. Nachts stand plötzlich das ganze Hau sin hellem Feuer. Es griff so rapid um sich, daß an ein Retten nicht zu denken war. Zum größten Schmerze der bedauernswürdigen Eltern ist in den Flammen ihr Söhnchen im Alter von 8 Jahren umgekommen. Inventur, Ackergeräte, Vieh und die sämtliche diesjährige Ernte sind mit verbrannt.

* **Minden,** 30. Aug. (Beste Schießleistungen.) Durch allerhöchste Kabinettsordre ist der 9. Kompagnie des hiesigen 15. Inf.-Rgts. das Kaiserabzeichen für die besten Schießleistungen im VII. Armeekorps verliehen. Die Kompagnie war bereits 1902 einmal im Besitz dieser Auszeichnung.

* **Opladen,** 30. Aug. (Tollwut.) In Rheindorf ist ein tollwutverdächtiger Hund getötet worden, der verschiedene Kinder gebissen hat. Der Kopf des Hundes ist zur Untersuchung nach Berlin gesandt worden. Die ärztliche Untersuchung des getöteten Tieres läßt die Annahme, daß Tollwut vorliegt, kaum zweifelhaft erscheinen. Die gebissenen Kinder werden zur Behandlung nach Berlin transportiert.

* **Düsseldorf,** 30. Aug. (Sehr vernünftig.) Am Freitag abend sollte in dem Hungerturm des Restaurants „Oberbayern" im Vergnügungspark ein Düsseldorfer Mädchen eingemauert werden, das eine 14tägige Hungerkur durchmachen wollte. Auf polizeiliche Anordnung mußte die Einmauerung unterbleiben, da das Mädchen das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet hat und demnach auf Grund der Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches zur selbständigen Eingehung eines derartigen Vertrages nicht berechtigt ist, sondern die elterliche Genehmigung haben muß. Diese Genehmigung hatten die Eltern verweigert. Einen weiteren Anlaß zu dem polizeilichen Einschreiten bildete ein ärztliches Gutachten,

dahingehend, daß das Mädchen noch im Wachstum begriffen sei und demnach eine derartige Hungerkur ohne Schädigung der Gesundheit wohl nicht durchmachen könne.

* **Ruhrort,** 30. Aug. (Im Verlaufe eines Ehezwistes) versuchte in der Josefstraße ein Bergmann seine Frau zu erschießen, als ihn diese wegen seiner Trunkenheit zur Rede stellte. Die Bedrohte sprang in ihrer Angst aus dem Fenster der ersten Etage, wobei sie beide Beine brach und sich schwere innere Verletzungen zuzog.

* **Köln,** 30. Aug. (Ein Wütender.) Ein Marinesoldat, der hier eine längere Festungshaft verbüßt hatte, wurde von einem Marineunteroffizier zur Bahn gebracht. Plötzlich griff der Soldat seinen Vorgesetzten an und mißhandelte ihn schwer. Ein Fußartillerist, zwei Schutzleute, sowie zwei Zivilpersonen, die sich ins Mittel legten, erhielten ebenfalls von dem sich wild gebärdenden Soldaten schwere Verletzungen. Schließlich gelang es einem Polizeiaufgebot, den Rasenden zu überwältigen und durch eine Militärpatrouille dem Militärgefängnis zuführen zu lassen.

* **Mörs,** 30. Aug. (Einen Mordversuch) unternahm in Hochheide ein in der Bergmannstraße wohnhafter Arbeiter auf seine Frau. Als er in angetrunkenem Zustande nach Hause zurückkehrte, geriet er mit seiner Frau in Streit, in dessen Verlauf er mehrere Revolverschüsse auf diese abgab. Sodann griff der Mann zum Brotmesser und brachte ihr mehrere Stiche bei. Ihren schweren Verletzungen ist die Frau erlegen. Der Täter wurde verhaftet.

Kleine Chronik.

\+ **Kiel,** 30. Aug. Der auf der hiesigen Holwadtwerft erbaute Dampfer „Basra", der gestern nachmittag eine Probefahrt unternahm, überrannte in der Eckernförder Bucht ein mit fünf Arbeitern besetztes Boot, dessen Hinterteil zertrümmert wurde. Von den 5 Insassen des Segelbootes konnten nur 2 gerettet werden, die übrigen 3 ertranken. Einer der Geretteten trug schwere Verletzungen davon.

\+ **Thorn,** 30. Aug. In der letzten Nacht sind die Hauptgebäude der einer Aktiengesellschaft gehörigen Zuckerfabrik Kulmsee, der größten Deutschlands, im Innern bis auf den Grund ausgebrannt. Alle Maschinen sind vernichtet. In der oberflächlich auf vier bis fünf Millionen Mark geschätzten Schaden haben sich 13 Versicherungsgesellschaften zu teilen.

\+ **Göttingen,** 30. Aug. In Klein-Lengden (Kreis Göttingen) feierten gestern die Zwillingsbrüder Heinrich und August Meyer ihren hundersten Geburtstag. Das greise Brüderpaar erfreut sich noch des besten Wohlseins.

\+ **Montpellier** (Dep. Herault), 30. Aug. In der Nähe des Tunnels von Joncels stießen zwei Eisenbahnzüge zusammen. Die Maschinisten und Heizer der beiden Lokomotiven sind tot, zahlreiche Passagiere verwundet.

\+ **Johannesburg,** 30. Aug. Ein gewisser Kemp, ein Vetter des Generals gleichen Namens, entdeckte jenseits von Spelonken im Distrikt Zoutpansberg einen vergrabenen Schatz im Werte von ¼ Millionen Pfund Sterling, der vor dem Einrücken der Armee Lord Roberts aus Prätoria entfernt wurde. Auf die Regierung entfällt die Hälfte des Schatzes.

Jagd und Sport.

÷ **St. Franzisko,** 30. Aug. Bei dem Kampfe zwischen den Preisboxern Geffrey und Monroe traten alle Roheiten dieses Sports wiederum zutage. Geffrey ließ furchtbare Stöße gegen Herz, Lunge und Mund des ihm gewachsenen Gegners niedersausen. Dieser taumelte, nachdem er sich etwas erholt, vorwärts und wiederum krachende Stöße gegen Leib und Kinnlade warfen Monroe nieder. Beim dritten Gang erhielt er einen so furchtbaren Stoß gegen das Herz, daß er seinem Gegner in die Arme fiel und verschied.

Vermischtes.

† **London,** 30. Aug. (Von der Großstadt verschlungen.) Die Zahl der Personen, die alljährlich in dem dunklen Strome des Londoner Lebens verschwinden, ist erstaunlich groß. Nach den letzten Berichten der Londoner Kriminalpolizei wurden im Jahre 1902 33 413 Personen als „vermißt" gemeldet und 17 326 als „gefunden." Die gewaltige Differenz zwischen diesen beiden Rubriken spricht durch die trockene Zahl von 16087 Menschen, über die man keine Kunde mehr erhalten, erschütternd von unheimlichen Verbrechen und tragischen Unglücksfällen. Diese Menschen sind ertrunken, sie sind von dem gierigen Schlund der Großstadt spurlos verschlungen worden oder sie haben sich wegen lichtscheuer Taten in Verstecken u. Schlupfwinkeln unauffindbar verborgen. An Entführungen und ähnlichen Verbrechen wurden 14 000 Fälle registriert.

Eigener Depeschendienst der „Schwerter Zeitung".

Hd Kattowitz, 31. Aug. Aus Lodz wird gemeldet: An einer Uebersetzungsstelle des Flusses Kamie bei Ustkowsky ließen sich gegen 100 Personen auf das andere Ufer übersetzen. Der Lenker weigerte sich, mehr als 50 Personen auf einmal aufzunehmen, wurde aber gezwungen. In der Mitte des Flusses sank die Fähre. 30 Personen wurden gerettet, 50 fanden in den Fluten den Tod.

Hd Moskau, 31. Aug. Die allgemeine geschäftliche Krisis infolge des Krieges hält an. Sämtliche großen Fabriken sind geschlossen. Während der letzten Woche haben allein 137 Firmen falliert.

Hd Petersburg, 31. Aug. Die an den Dardanellen gelegene Hauptstadt Bigha ist durch eine Feuersbrunst zu einem großen Teil zerstört worden. Etwa 1000 Gebäude sind abgebrannt.

Der Krieg in Ostasien.

Hd Mukden, 31. Aug. Nach russischen Meldungen sind bei dem Kampfe vom 26. d. M. 800 Mann getötet worden. Dieselben gehörten zumeist dem sibirischen Jägerregiment, sowie der 9. und 35. Division an.

Hd Liaojang, 31. Aug. Die Entscheidungsschlacht begann gestern 4 Uhr früh. Seither dröhnt unaufhörlich der Kanonendonner und rollt das Gewehrfeuer. Die Höhen ringsum gleichen feuerspeienden Bergen. Die Japaner begannen den Angriff östlich von Liaojang längs des Taitseho, wurden aber dort zurückgeschlagen. Jetzt ist das Feuer südlich und südwestlich von Liaojang besonders heftig; einzelne Schüsse sind nicht mehr zu unterscheiden. Das Wyborsche Regiment, dessen Chef Kaiser Wilhelm ist, wird soeben im Anmarsch auf das Schlachtfeld gemeldet. Die Stimmung der russischen Armee ist voll ernster Zuversicht. Die Gesamtzahl der Streiter von beiden Parteien wird auf mehr als eine halbe Million geschätzt. Die Schlacht wird vielleicht mehrere Tage andauern.

Hd **Petersburg,** 31. Aug. Eine Depesche aus Liaojang von gestern vormittag 10 Uhr lautet: Die Japaner eröffneten gestern früh das Artilleriefeuer, wobei die russischen Avantposten auf der ganzen Frontlinie vor Liaojang beschossen wurden. Am heftigsten war das Feuer im Südosten. Bis 9 Uhr dauerte der ununterbrochene Donner der springenden Schrapnells fort. Jetzt ist es etwas ruhiger. Feuer und Rauch der springenden Granaten sind deutlich von Liaojang aus zu sehen. Die Japaner beschießen die russischen Positionen, indem sie ihr Feuer auf eine bestimmte Fläche konzentrieren, dann wird die nächstliegende Fläche beschossen u. s. w. Zuweilen sprangen 16 Schrapnells zugleich über einen Ort. Die russischen Verluste durch Schrapnells sind bis jetzt nur **unbedeutend.**

Hd **Petersburg,** 31. Aug. Nach einer Depesche aus Liaojang dauerte die gestern morgen eröffnete Kanonade bis sieben Uhr abend. Das japanische Feuer war hauptsächlich gegen die Vorpositionen gerichtet, welche Regimenter vom dritten Korps verteidigten. Doch erzielten die Japaner keine Resultate, russischerseits traten keine Verluste ein. Die Japaner wollten anscheinend die russische Artillerie zur Erwiderung des Feuers zwingen, um die Stellung der Batterien zu entdecken. Japanische Truppen, die den Liaofluß aufwärts marschieren, beabsichtigen, den rechten russischen Flügel zu umgehen.

Hd **Paris,** 30. Aug. Die russischen Verluste in den Gefechten von Freitag, Sonnabend und Sonntag um Liaojang werden auf **3150 Mann** angegeben.

Hd **Tokio,** 31. Aug. Die japanischen Verluste bei Anping betragen ungefähr 2000 Mann an Toten und Verwundeten. Die Verluste der Russen sind gleichfalls sehr groß. Die Japaner erbeuteten bei Anping und bei Anschantschan je 8 Kanonen.

Hd **Petersburg,** 31. Aug. Die Japaner haben bei Liaojang 1200 Geschütze im Feuer; am meisten Schaden richten ihre Steinbahngeschütze an, doch liegen bis gestern nachmittag nur günstige Nachrichten aus der Schlacht vor. Gestern morgen 9 Uhr fielen die ersten Bomben in die Stadt Liaojang selbst, in die um 4 Uhr morgens 400 schwerverwundete Russen gebracht worden waren.

Hd **Schanghai,** 31. Aug. Wie aus Tokio mitgeteilt wird, bestellt die japanische Regierung bei der Firma Samuel für 3 Millionen Yen Wolldecken. — Wie verlautet, ist das von den Japanern gebrauchte „Mimose"-Pulver eine Nachahmung des deutschen Pulvers. — Aus Tokio wird gemeldet, daß der Fall Port Arthurs in Japan für den 20. August erwartet wurde. Vor Port Arthur stehen vier japanische Divisionen. Wie verlautet, haben die japanischen Verluste am 20. August 10 000 Mann betragen. Der Angriff erfolgte von drei Seiten. Der Fall der Festung ist vor Ende September unwahrscheinlich.

Hd **Schanghai,** 31. Aug. Wie berichtet wird, ist der englische Dampfer „Talgave" nebst seiner aus Mehl und Gold bestehenden Ladung von den Russen konfisziert worden. Der deutsche Dampfer „Thea" ist mit seiner Ladung in den Grund gebohrt worden, ohne daß seitens der Russen der Versuch gemacht worden wäre, ihn zu beschlagnahmen.

Wetterbericht.

1. Sept.: Wolkig, veränderlich, strichweise Regen. Neigung zu Gewittern.
2. Sept.: Wenig verändert, teils heiter.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich: Wilh. Schade.

Restaurant „Zum Freischütz" bei Schwerte-Ruhr
Inhaber vom 1. September ab
Heinrich Straetmanns.
2991

Wegen Umzug
Total-Ausverkauf
Innerhalb 4 Wochen soll unser Lager möglichst geräumt sein.
Wir verkaufen daher von heute ab sämtliche Waren zu jedem
annehmbaren Preis.
Der Verkauf findet nur gegen Baar statt.
Gebrüder Mosbach,
Schwerte, Brückstrasse 19.
2997

Streng reell! Streng reell!

J. Hecht Nachfolger

(Inh.: N. Rosenberg)

Ostenstraße 20. **Schwerte** Ostenstraße 20.

25 Prozent Rabatt gegen Bar!

gewähre ich während des Inventur-Ausverkaufs

auf sämtliche Lagerbestände!

Ausgeschlossen von obiger Preis-Ermäßigung sind nur

Bleyles Knaben-Anzüge.

Der Inventur-Ausverkauf geschieht nur gegen Barzahlung!

Derselbe beginnt am 1. September und endigt am 25. September.

25 Prozent Rabatt gegen Bar!

Anfertigung eleganter Damen- und Herren-Garderobe nach Maß in eigenen Ateliers, unter Garantie für tadellosen Sitz!

J. Hecht Nachfolger

(Inh.: N. Rosenberg)

Ostenstraße 20. **Schwerte** Ostenstraße 20.

Streng reell! Streng reell!

Einmachfrüchte

schützt sicher vor dem Verderben mein

Salicyl-Kräuteressig.

Alle anderen Einmachartikel bekannt gut und preiswürdig bei

Ernst Klein, Hüsingstr. 15.

Wer guten Ersatz für

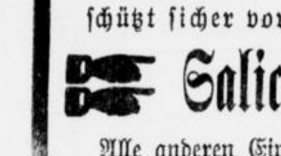
Süßrahmbutter

haben will, versuche meine Margarine

per Pfund 60 Pfg.

Carl Trog, Schwerte.

Fernsprecher 32.



Scheuen Sie nicht

die Kosten, die Ihnen durch Aufgabe von Inseraten entstehen, der Erfolg der Insertion ist der Mühe wert, inserieren Sie in der **„Schwerter Zeitung"** und es wird Sie nie gereuen.

Visitenkarten liefert schnell und zu den billigsten Preisen

Carl Braus Buchdruckerei.

Die

Neu-Verpachtung

sämtlicher **Gärten** am alten Totenhof, in Brügmanns Weide, am Senningsweg, an der Hohenzollernstraße und Ankerdiek findet am **Donnerstag, den 1. Sept. d. J.,** statt und zwar

Nachm. 4 Uhr am Totenhofe,
Nachm. 4½ Uhr in Brügmanns Weide,
Nachm. 5 Uhr am Senningsweg und an der Hohenzollernstraße und im Ankerdiek.

Hohenschwert,
2947 **Schwerte.**

Sparkasse Aplerbeck.

Vorstands-Sitzung
Samstag, den 3. Sept., nachmittags 3 Uhr.

Wegzugshalber beabsichtige ich, mein **Kleine Marktstraße 4** gelegenes 2994

Wohnhaus

nebst Laden, Hofraum u. Stallung **zu verkaufen oder zu vermieten.**
Siegmund Levy, Schwerte.

Eine abgeschlossene

1. Etage 2929

4 Räume, ist mit oder ohne Mansarden per 1. Oktober zu vermieten
Ostenstraße 6

Schöne

Wohnung

vom 1. Oktober ab zu vermieten
2981 **Beckenstraße 41.**

Feinste Landbutter 9,00 M., I. Qual. reiner Bienenhonig 8,00 M., II. Qual. reiner Bienenhonig 6,00 M., geschlacht. fette sauber gerupfte junge Gänse, 55 Pfg. p. Pfd., versendet alles frei gegen Nachn.

Besitzer Mich. Müller,
Szardwethen b. Rugeleit.
2924

---

1 Wohnung von 3 Zimmern und **1 Wohnung** von 2 Zimmern sowie **2 möblierte Zimmer** mit Frühstück sofort oder später zu vermieten. **Schützenstr. 3.** 2919

Wohnungen

auf sofort oder später zu vermieten.
W. Lehmhaus, Schwerte.

Verkaufe vor wie nach schönes fettes kurantes Rindfleisch zu 60 Pfg., **Schweinefleisch,** 65 u. 70 Pfg., **dickes Fett,** 30 und 40 Pfg. das Pfund.

2993 **L. Seippel,** Hagenerstr. 20.

GAMMA ist Universal-Putzmittel.

Gamma reinigt **Glas**
Gamma reinigt **Leder**
Gamma reinigt **Metall**
Gamma reinigt **Spitzen**
Gamma reinigt **Gold**
Gamma reinigt **Schuhe**
Gamma reinigt **Email**
Gamma reinigt **Teppiche**
Gamma reinigt **Fenster**
Gamma reinigt **Stoffe**
Gamma reinigt **Marmor**
Gamma reinigt **Bilder**
Gamma reinigt **Polltur**
Gamma überall käuflich
Gamma kostet die Dose nur 25 Pfg.

Verkäufer werden aufgestellt durch
J. Pausch II, Kronach.

Cordes Leichtstein

D. R.-P. No. 134948

hat infolge seiner ausgezeichneten Verwendbarkeit berechtigtes Aufsehen und ungeteilte Anerkennung gefunden. Die Mängel und Uebelstände aller Konkurrenzsteine sind durch Cordes Leichtstein unmöglich gemacht. Allen Anforderungen gerecht werdend, ist Cordes Leichtstein

ganz ausserordentlich leicht
erstaunlich fest und haltbar
schnell bindend
material- und arbeitsparend
erprobt und isolierfähig
absolut feuersicher
enorm billig.

Cordes Leichtstein gestattet reinlichstes, rasches Arbeiten zu jeder Jahreszeit, ermöglicht alle Vorteile, sehr schnell herstellbar. Einmal gebraucht, als allen anderen Steinen dauernd überlegen wieder verwendet. Ueber Lizenzabtretungen und alles Nähere erteilt Auskunft

Westfälische Cordes Leichtstein-Industrie Schwerte-Ruhr.

Deutsche Bau-Ausstellung Dresden 1900 Ehrenpreis der Stadt Dresden.
Goldene Medaille und Ehrenpreis Bauausstellung Hannover.

Schimmel

wird bei eingemachten Früchten verhindert durch

Dr. Oetker's Salicyl à **10** Pf.,

genügt für 10 Pfd. Früchte.
Rezepte gratis von den Firmen, welche führen **Dr. Oetker's Backpulver.**

Vereist b. 5. Oktober
Dr. Weber, 2986
Dortmund, prakt. und Nerven-Arzt.

Stellen-Anzeiger.

Zum baldigen Eintritt zuverlässiges 2985

Mädchen

für alle Hausarbeiten gesucht.
Frau Fritz Trappmann,
Dortmund, Moltkestraße 8.

Nach Barmen
ein braves evg. 2984

Mädchen

für Haushalt und Geschäft (Metzgerei) bei guter Behandlung ges.
Gust. Isenberg, Barmen,
Westkotterstraße 114.

Hinweis.

Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt der Firmen **Gebr. Stein, Schwerte** und **D. Herz Nachfolger** bei, worauf wir besonders hinweisen. 3000

Handels-Nachrichten.
Schwerte, den 31. August 1904.

50 Kg = 100 Pfd.	1ter M.	1ter ₰	2ter M.	2ter ₰	3ter M.	3ter ₰
Kartoffeln 50 Kilo	4	—	3	70	—	—
Brot 5 Kilo	—	—	—	—	—	—
Butter per Pfd.	1	20	—	—	—	—
Eier 14 Stück	1	—	—	—	—	—

Schmerzlos!

Zahnziehen
Plombieren
Nervtöten

vermittelst Oscal. Das Neueste auf diesem Gebiete!

Fr. Uhrig,
Dentist.
Schwerte,
gegenüber der reform. Kirche,